

SPORT

96-Team zeigt sich in Ramlingen

Fußball. Am Samstag, 18. Juni, empfängt Oberligist SV Ramlingen/Ehlershausen um 15 Uhr die Zweitligaprofis von Hannover 96 zum traditionellen Vorbereitungsspiel auf die neue Saison in seiner Wahrendorf-Arena. In diesem Jahr lohnt sich der Blick auf 96, denn nicht nur der Chefcoach ist mit Stefan Leitl ein neues Gesicht, auch im Kader gab es zahlreiche Veränderungen.

Wer sich selbst ein Bild vom rundemneuertem Zweitligisten sowie dem Gastgeber machen möchte, sollte sich vorab mit Tickets eindecken. Diese kosten 15 (Erwachsene) sowie 8 Euro für Jugendliche und Rentner. Für 45 Euro wird überdies Einlass zum VIP-Zelt gewährt. Karten gibt es unter anderem bei Sport Polch und in der HAZ/NP-Geschäftsstelle in Burgdorf sowie im Fanshop an der HDI-Arena. *or*

SPORT IN KÜRZE

GCH-Frauen wollen Platz eins verteidigen

Golf. Zwei Spieltage, neun Punkte, Platz eins: Die Bilanz des Frauenteams des Golfclub Hannover in der 2. Bundesliga West kann sich sehen lassen. Durch den Sieg in Bad Salzuflen holte sich die GCH-Mannschaft die Tabellenführung, und die wollen die Golferinnen aus Hannover am Wochenende beim dritten Spieltag auf der Anlage des Dortmunder GC verteidigen.

ERGEBNISSE

Reiten

Springturnier Hellendorf, A-Springerprüfung*, 2. Abteilung: 3. Maie Bernstorff (TG Poggenhagen) auf Brantsini, 8,0; 3. Maie Bernstorff (TG Poggenhagen) auf Ekina Kara, 8,0. **A-Mannschaftsprüfung*:** 3. Die Krötenjumper (Friederike Widdel auf Guntery, Nicole Vogelei auf Balia, Liz Hiller auf Pompeij (alle TG Poggenhagen), Melanie Baumann (RFV Wunstorff) auf Friedrich, 0/139,98. **A-Springen** mit steigenden Anforderungen, 1. Abteilung:** 2. Nicole Vogelei (TG Poggenhagen) auf Balia, 0/53,65. **L-Springerprüfung:** 1. Maie Bernstorff auf Ava Blue, 8,4; 2. Magnus Bäte (RFV Wunstorff) auf Hugo de Lux, 8,2. **L-Stilspringen, 1. Abteilung:** 3. Friederike Widdel (TG Poggenhagen) auf Guntery, 8,1. **2. Abteilung:** 2. Lisa Marie Meyer (RV Niedernstücken) auf Quaida, 8,2. **Dressurturnier Lamspringe L-Dressur-Reiterprüfung*:** 3. Ina Hartwig (RFV Schneeren) auf Hanni, 7,4. **L-Dressur*, Trense, 1. Abteilung:** 2. Ina Hartwig auf Hanni, 7,3. **Vielseitigkeitsturnier Beedenbostel A-Stilgeländeritt*:** 3. Louisa Wehrmann (RZG Unter dem Mühlenberge) auf Welcome into my life, 8,3.

„Noch ist alles im grünen Bereich“

Bundesliga-Spieler Bjarne Wietschorke vom Aufsteiger GC Hannover glaubt fest an den Klassenerhalt

Von Christian Purbs

Golf. Mit drei Punkten geht die Männermannschaft des Golfclubs Hannover (GCH) in den dritten Bundesliga-Spieltag am Wochenende auf der Anlage des Golf- und Land-Clubs Berlin-Wannsee. Beim Aufsteiger aus Garbsen wird auch Bjarne Wietschorke am Abschlag stehen. Der 21-Jährige mit einem Handicap von -3,3 ist ein GCH-Eigengewächs und hatte großen Anteil am Aufstieg in die 1. Liga. Im Interview spricht der Auszubildende im Groß- und Außenhandel über die Chancen für das GCH-Team auf Zählbares in Berlin und seine Vorliebe fürs Putten.

Hallo, Herr Wietschorke, Sie haben schon als kleiner Knirps beim Golfclub Hannover mit dem Golf angefangen, jetzt sind Sie Bundesliga-Spieler. Ist damit ein Traum in Erfüllung gegangen?

Als ich damals in den Jugendmannschaften gespielt habe, war es natürlich auch mein Ziel, eines Tages bei den Herren zu spielen. Das habe ich geschafft, darüber freue ich mich sehr. Und mehr als Bundesliga geht ja nicht.

Die ersten beiden Spieltage in der Bundesliga sind vorbei. Als Neuling steht das Team des GC Hannover mit drei Punkten auf dem fünften und damit letzten Platz. Wie ist die Stimmung beim Aufsteiger?

Es ist noch alles im grünen Bereich. Wir haben Ende Juli ja noch unseren Heimspieltag, von dem wir uns einiges erwarten. Wir sind jetzt alle in der 1. Liga angekommen, am ersten Spieltag waren wir doch mehr aufgeregt als sonst.

Was ist der größte Unterschied zur 2. Bundesliga, was machen die Spieler der anderen Teams besser?

Die sind viel routinierter, die kennen schon die ganze Abläufe. Zum Beispiel die Players Night am Freitagabend vor dem Spieltag, bei der immer eine ganz besondere Stimmung herrscht. Die kannten das alles schon seit Jahren, für uns war es neu. Aber jetzt sind wir angekommen.

Dass der GCH mithalten kann, hat er beim Saisonstart in Hamburg gezeigt. Worauf kommt es an den nächsten Spieltagen an?

Es wird wichtig sein, dass wir weniger hohe Runden spielen, dann können wir auf jeden Fall mit den anderen Teams mithalten. Golf hat sehr viel mit dem Kopf zu tun, in der Bundesliga noch mal ganz besonders. Wer da mental stark ist, der hat schon einen Vorteil. Aufregung ist ein großes Thema, aber die hat sich bei uns mittlerweile gelegt.



Richtig Bock auf den nächsten Putt: GCH-Spieler Bjarne Wietschorke schaut auf dem Grün ganz genau hin.

FOTO: CHRISTIAN KUNZE

Die nächste Chance auf Zählbares gibt es am Wochenende beim G&L Berlin-Wannsee. Wie sehen Sie die Situation?

Wenn wir alle richtig Gas geben, ist der dritte Platz drin. Ich habe auf dem Platz zwar noch nie gespielt, freue mich aber sehr darauf. Er ähnelt unserem Platz, was ein Vorteil für uns sein könnte. Ich bin sehr gespannt.

Vor einem Jahr hatten Sie großen Anteil am Aufstieg des GC Hannover in die 1. Bundesliga, in Frankfurt haben Sie das entscheidende Match um den Aufstieg noch zum Sieg gedreht. Wie viel von der Aufstiegs euphorie ist bei Ihnen noch vorhanden?

An den Tag in Frankfurt denken wir schon noch oft. Er erinnert uns daran, dass es kein Zufall war, dass wir jetzt in der 1. Liga spielen, sondern wir uns das erspielt haben. Das ist eine schöne Erinnerung und auch Motivation für uns.

Ihr Trainer Alexander Schmitt hat Sie als Birdie-Maschine beschrieben – wenn der Putter warmläuft. Am ver-

„
Mit Talent und Ehrgeiz allein kommt man zwar auch sehr weit, für den letzten Schritt reicht es dann aber oft nicht. Ohne viel Training geht es nicht.“

Bjarne Wietschorke,
Bundesliga-Spieler beim
Golfclub Hannover

gangenen Spieltag haben Sie in den Einzeln acht Birdies gespielt. Kommt der Putter langsam auf Temperatur?
Am ersten Spieltag in Hamburg lief es bei mir auf den Grüns noch nicht so gut. Dann habe ich zusammen mit Alex (Trainer Alexander Schmitt, Anmerkung d. Red.) ein bisschen was umgestellt. Das hat sich ausge-

zahlt, beim Spieltag in Hösel hat's richtig gut funktioniert, da ist der Putter schon richtig heiß geworden. Wenn man sich dann ein paar Birdie-Chancen erarbeitet, dann fallen sie auch irgendwann. Und das hilft ungemein.

Putten ist enorm wichtig, keine Frage. Aber ist das Putt-Training nicht auch ein bisschen langweilig?

Eigentlich nicht. Wenn man aufs Grün geht und vorher schon ein paar gute Putts gespielt und reingemacht hat, dann hast du richtig Bock auf den nächsten Putt und willst den auch unbedingt einlochen. Wenn es funktioniert, macht es mir genauso viel Spaß, wie einen guten Abschlag Mitte Bahn zu schlagen.

Talent, Fleiß, Ehrgeiz: Was braucht ein Golfer noch, um bundesligareif zu sein?

Das sind schon die drei wichtigsten Eigenschaften, wobei Fleiß meiner Meinung nach der entscheidende Punkt ist. Mit Talent und Ehrgeiz allein kommt man zwar auch sehr weit, für den letzten Schritt reicht es

dann aber oft nicht. Ohne viel Training geht es nicht. Erfahrung ist für mich auch ein wichtiger Faktor. Wer früh mit Golf angefangen hat, hat da sicherlich einen Vorteil.

Wo soll es noch hingehen, was ist Ihr Ziel?

In diesem Jahr wieder die Teilnahme bei den deutschen Meisterschaften der Männer, dort möchte ich erneut die Finalrunde erreichen. Und natürlich, dass wir mit dem GCH den Klassenerhalt in der Bundesliga schaffen.

Ende Juli endet die Bundesliga-Saison mit dem Heimspieltag auf dem GCH-Platz. Eigentlich der perfekte Rahmen, um den Klassenerhalt zu feiern, oder?

Das sehen wir auch so. Da können wir auf jeden Fall noch einmal ordentlich etwas rausholen. Wir fühlen uns auf unserem Platz superwohl, warum sollten wir da nicht auch mal den ersten Platz belegen und fünf Punkte holen? Auf dieses Heimspiel freuen sich alle schon jetzt riesig.

Mixedsieger der Altersklasse 85 dienen als Vorbilder

Deutsche Meisterschaft der Senioren in Völklingen: Silvia Nowak vom SV Frielingen ist auf gutem Wege, dann zwickt's im Muskel / „Ich hätte nie verloren“

Von Uwe Serreck

Tischtennis. Ein Punkt hat Horst Dangers von der Sp.Vg Hüpede/Oerie und seinem Partner Kay Seiffert aus Hessen bei der deutschen Meisterschaft der Senioren in Völklingen zum Titelgewinn im Doppel der Altersklasse (AK) 65 gefehlt. Zehn Matchbälle vergaben die beiden im Endspiel gegen Reiner Kürschner (Bayern) und Gerhard Egner (Baden-Württemberg).

Das Drama für das Duo, das zum ersten Mal seit der Jugend wieder zusammenspielte, hatte jedoch schon früher begonnen. „Wir hatten den Sieg schon in der Tasche“, sagte Dangers. Doch bei einer 9:2-Führung nach zwei gewonnenen Sätzen verletzte sich Seiffert an der Wade und konnte kaum noch laufen. Nach einer „unseligen Diskussion“ mit dem Schiedsrichter, der eine Behandlungspause ablehnte, kippte das

Spiel. „Kay konnte zu vielen Bällen nicht mehr laufen“, sagte Dangers.

Im Einzel war er ebenso wie Joachim Beck von der TSG Ahlten mit dem Ziel gestartet, die K.-o.-Runde zu erreichen. Beide scheiterten allerdings schon in der Gruppe. Während Beck das entscheidende Spiel gegen Waldemar Zick (Westdeutscher TTV) mit 12:14 im fünften Durchgang verlor, fehlte Dangers ein Satzgewinn. „Haken dran, das kann passieren. Aber die Niederlage im Doppel ist ganz bitter“, sagte er. Noch mehr Pech hatte Beck. Im Doppel hieß es in der zweiten Runde gegen Dangers/Seiffert 1:1 in Sätzen und 3:6, als sich sein Partner Burkhard Schulz (SV Warsingsfehn) die Achillessehne riss.

Andreas Tschöpe vom SV Altenhagen gewann in der AK 60 zwei Spiele, aufgrund der schlechteren Satzbilanz war für ihn trotzdem in der Gruppe Schluss. Im Doppel kam mit

Heinrich Geisler vom MTV Vollbützel das Aus im Viertelfinale.

Trotz einer Auftaktniederlage schaffte es Guido Hehmann (AK 55) ins Achtelfinale. Auch dort setzte er sich durch, der spätere Sieger Peter Angerer aus Bayern war dann jedoch nicht zu bezwingen. Doppelpartner Claus Gottschlich scheiterte in seiner Gruppe. Auch im Doppel war für die Hemminger in Runde eins Schluss.

Der dritte SCH-Akteur, Stefan Schreiber, spielte sich mit vier Siegen in der AK 50 ins Viertelfinale, wo er denkbar knapp mit 10:12, 13:11, 10:12 und 9:11 unterlag. Im Doppel mit Holger Pfeiffer vom FC Bennigsen reichte es immerhin zu einem Sieg. Pfeiffer verlor dagegen alle drei Spiele in der Gruppe. „Das geht in Ordnung, zumal ich wegen eines Tennisarms vorher nicht trainieren konnte. Dann fehlt die nötige Sicherheit“, sagte der Kapitän der Steckrüben.

Ein Pechvogel war Silvia Nowak vom SV Frielingen bei den Seniorinnen 55. Gerade von einem Schlüsselbeinbruch genesen, war sie gegen Polina Goldenberg (Bayern) auf dem besten Weg zum Gruppensieg. Nach einem klaren 11:3 zog sie sich gegen die Abwehrspielerin im zweiten Satz bei einem Schmetterball eine Muskelverletzung im Arm zu und musste aufgeben. Der Frust saß tief. „Das war mein Spiel. Ich hätte nie verloren“, ärgerte sich Nowak. So platzte auch der Traum vom Sieg im Doppel mit Marion Hillmer aus Uelzen. Nowak versuchte zwar alles, aber das Duo verlor das Auftaktmatch mit 0:3.

Unter dem Strich war es für die Aktiven dennoch ein gelungenes Wochenende. „Ich habe vorher nie bei den Senioren gespielt. Ich werde das jetzt regelmäßig tun“, sagte Pfeiffer, der begeistert war vom „tollen Gemeinschaftsgefühl“. Am meisten beeindruckte ihn die Siegerehrung



Pech mit einer erneuten Verletzung: Für Silvia Nowak vom SV Frielingen kommt das Aus nicht resultatbedingt.

FOTO: DIETER GÖMMAN

im Mixed der AK 85, das an Marianne Blasberg und Konrad Steinkämper (Westdeutscher TTV) ging. „Er hilft seiner Partnerin auf das Podest, und

beide freuen sich unglaublich, was sie geleistet haben. Das war für mich der Moment des Turniers“, sagte Pfeiffer.